

Daniel Ben-Hur
Zwischenzeichen

Das Œuvre des israelischen Zeichners und Performance Künstlers Daniel Ben-Hur basiert auf der Grundlage von Zahlen bzw. Buchstaben in ihrer inhaltlichen, kulturgeschichtlichen und religiösen Dimension. Im Gegensatz zur westlichen Kunst konzentrierte sich die jüdische Kunst im Laufe der Jahrhunderte aufgrund des Bilder- und Skulpturenverbotes auf Text. Als Sohn eines Schriftgelehrten, der heilige Texte verfasste, wuchs der in Jerusalem geborene Künstler in einem sehr religiösen jüdischen Haushalt auf, wurde jedoch von dem ihm umgebenden westlich orientierten Israel stark beeinflusst. Die jüdische, sowie auch die westliche Tradition beeinflussten sein Werk nachhaltig. Seit Mitte der neunziger Jahre ist das immer wiederkehrende Thema in seinen Arbeiten das hebräische und das lateinische Alphabet. Aus den verschiedenen Schriftsystemen und numerischen Zeichen entwickelt er nicht nur im eigentlichen Sinne lesbare und definierende Codes, sondern eine ebenso freie wie bisweilen über die eigentliche Lesbarkeit hinausgehende Grundposition, in der die Zeichen in abstrakten Flächen und Liniensystemen aufzugehen scheinen. Dieser Wechsel zwischen konkretem Bezeichnen und freier Zeichnung, das beständige Operieren im Spannungsfeld von Definition und Verschleierung wird auf nahezu allen medialen Ebenen stringent ausgebreitet, um den komplexen Dimensionen der Semiotik näherzukommen. Seine Arbeiten sind fast immer ganze Serien, welche aus zweiundzwanzig oder sechsundzwanzig Teilen bestehen, mit jeweils einer Seite für jeden Buchstaben. Der Künstler arbeitet teilweise mit verbundenen Augen und benutzt hierfür ein oder mehrere Gliedmaßen innerhalb eines festgelegten Zeitrahmens. Seine Vorgehensweise gleicht einem wissenschaftlichen Experiment mit vorher festgelegtem Zeitfenster und Bedingungen. Daniel Ben-Hurs Arbeiten sind von Natur her kumulierend und zyklisch und kehren immer wieder zu ihrem Beginn zurück. Sie befassen sich mehr mit dem kreativen Prozess und dem ständigen Dialog, anstatt ein fixes künstlerisches Objekt zu verkörpern. Sie untersuchen die Beziehung zwischen Sprache und Wort, Sprache und Bild und versuchen die Spannung zwischen dem Physischen und dem Metaphysischen zu synthetisieren.